

Das „Breslauer Kreisblatt“ erscheint
an jedem Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark.
Bestellungen werden bei den
Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.



— Insektionsgebühren: —
20 Pfg. die einspaltige Peritzelle.
Beilagengebühr nach Uebereinkunft.
Expedition: Breslau II, Tanzenbergstr. 49
Fernsprecher Nr. 1517.

Breslauer Kreisblatt

Ämtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 101.

Breslau, den 20. Dezember 1911.

79. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Betrifft Wahlen zum Reichstage.

Ich weise die Guts- und Gemeindevorstände nochmals auf die genaueste Beachtung der Form hin, in welcher nach meiner Bekanntmachung vom 4. d. M. — Kreisblatt Nr. 97 — die Wählerliste am 22. Tage nach Beginn der Auslegung, also am 4. Januar 1912, abzuschließen ist.

Auf dem **Haupt-**Exemplar der Wählerliste ist alsdann unter dem unterschriftlich vollzogenen und besiegelten Abschlußvermerk folgende Bescheinigung auszufertigen:

Daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 14. Dezember bis einschließlich den 21. Dezember 1911 zu jedermanns Einsicht ausgelegt hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl 8 Tage vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekanntgemacht worden sind, wird hierdurch bescheinigt.

N. N., den 4. Januar 1912.
(Siegel.)

Der Gemeinde- (Guts-) Vorstand.
(Unterschrift.)

Unter das 2te, dem Wahlvorsteher noch am 4. Januar 1912 zu behändigende Exemplar der Wählerliste, sind folgende Bescheinigungen zu setzen:

Abgeschlossen mit der ämtlichen Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Haupt-Exemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt.

N. N., den 4. Januar 1912.
(Siegel.)

Der Gemeinde- (Guts-) Vorstand.
(Unterschrift.)

Außerdem:

Daß das Haupt-Exemplar der vorstehenden Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung vom 14. bis einschl. den 21. Dezember 1911 zu jedermanns Einsicht ausgelegt hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl 8 Tage vor dem Wahltermin in ortsüblicher Weise bekanntgemacht worden sind, wird hierdurch bescheinigt.

N. N., den 4. Januar 1912.
(Siegel.)

Der Gemeinde- (Guts-) Vorstand.
(Unterschrift.)

Das Haupt-Exemplar der Wählerliste ist von den Guts- bzw. Gemeindevorstehern sorgfältig aufzubewahren, wogegen das 2te Exemplar, wie oben bemerkt, noch am 4. Januar 1912 dem Wahlvorsteher zuzustellen ist.

Zu der vorstehend angegebenen Bescheinigung über die Auslegung der Wählerliste sowie die Abgrenzung des Wahlbezirks usw. enthält bekanntlich der Titelbogen der Wählerliste auf der letzten Seite bereits den erforderlichen Vordruck, welcher nur der entsprechenden Ausfüllung und Vollziehung bedarf. Auf dem **2ten** nach vorstehendem für den Wahlvorsteher bestimmten Exemplar der Wählerliste muß die Einleitung dieses Vordrucks wie folgt vervollständigt bzw. abgeändert werden: „Daß das Haupt-Exemplar der vorstehenden . . .“

Ich bemerke ausdrücklich, daß die vorstehenden Bescheinigungen unter keinen Umständen früher als am 4. Januar 1912 ausgefertigt werden dürfen. Ebenso ist die Ausstellung an einem späteren Tage nicht zulässig.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß bei den etwa nach meiner obenerwähnten Bekanntmachung notwendig werdenden Streichungen und Nachtragungen nicht unterlassen werden darf, die Gründe hierfür in der Wählerliste in Spalte „Bemerkungen“ in vorgeschriebener Weise anzugeben.

Dafür, daß die Wählerlisten ordnungsmäßig abgeschlossen und demnächst das Haupt-Exemplar und das 2te Exemplar der Wählerliste genau mit der vorgeschriebenen Bescheinigung versehen werden, **mache ich die Herren Guts- und Gemeindevorsteher persönlich verantwortlich.**

Breslau, den 18. Dezember 1911.

Der königliche Landrat.

Wichelhaus.

Betrifft Verlängerung der Sonntagsarbeit in Bäckereien am 24. Dezember d. J.

Infolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 14. d. M. wird auf Grund des § 105e der R.G.D. und der Vorschriften in Ziffer 174 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung, vom 1. Mai 1904 für die Bäckereien in den Gemeinden Brockau, Groß und Klein Tichanisch, Alttendorf, Krietern, Hartlieb, Oswitz, Carlowitz, Schottwitz, Rosenthal, Kattern, Tschelnitz, Gr. Mochbern, Neukirch, Koberwitz, Hermannsdorf, Cosel, Oltaschin, Rothfürben, Goldschmieden, Stabelwitz, Herrnprotsch, Schönborn, Weidenhof, Woißwitz, Gnichwitz, Schwoitsch, Klein Gandau, Domschau und Schmolz die Beschäftigung von Arbeitern über die in der Bekanntmachung vom 19. März 1895 (Reg.-Amtsblatt S. 223) und Ziffer 161 a und b der gedachten Ausführungsanweisung freigegebene Zeit hinaus am Sonntag, den 24. Dezember 1911 in folgendem Umfang zugelassen:

- a) Die in den Sonntag, den 24. Dezember hinreichende Arbeitsschicht darf bis zur Dauer von 14 Stunden verlängert werden;
 - b) den hiernach mit Ueberarbeit beschäftigten Gehilfen und Lehrlingen ist am 24. Dezember eine ununterbrochene Ruhe von 12 Stunden, die spätestens um 12 Uhr mittags beginnen muß, zu gewähren; sie sind ferner an einem der beiden Weihnachtstage von aller Arbeit freizulassen.
- Die Guts- und Gemeindevorstände der vorstehend bezeichneten Ortschaften werden ersucht, den in ihren Bezirken ansässigen Bäckerei-Inhabern hiervon in geeigneter Weise sofort Kenntnis zu geben.

Breslau, den 18. Dezember 1911.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des Stellenbesizers Knorrn in Bettlern ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden, weshalb auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und der Bundesratsinstruktion vom 30. Mai 1895 bis auf weiteres folgendes angeordnet wird:

- I. Sperrbezirk: Der südliche Dorfteil der Ortschaft Bettlern bis zur Kirche wird unter Sperre gestellt.
- II. Beobachtungsgebiet: Der nördliche Dorfteil der Ortschaft Bettlern von der oben bezeichneten Grenze ab einschließlich des Gutsbezirks Bettlern sowie die Ortschaften Lohse und Grünhübel mit Guts- und Gemeindebezirken.

Die im Kreisblatt Nr. 96 unterm 1. d. M. veröffentlichten Sperrmaßregeln gelten auch für den hier angeordneten Sperrbezirk wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 18. Dezember 1911.

Der königliche Landrat.

Wichelhaus.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Mandelau.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der vorgenannten Ortschaft erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßregeln hiermit aufgehoben.

Breslau, den 18. Dezember 1911.

Der königliche Landrat.

Wichelhaus.

Organisationsplan der Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften.

- I. Zur wirksamen Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild wird beim königlichen Polizeipräsidenten in Berlin eine Zentralpolizeistelle errichtet.

Sie führt die amtliche Bezeichnung: „Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder und Schriften in Berlin“. Ihre Telegrammadresse ist „Polunbi“.

- II. Ihre Zuständigkeit umfaßt die Wahrnehmung:

- a) der orts- und landespolizeilichen Befugnisse des Polizeipräsidenten in Berlin auf dem Gebiete der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild;
- b) der über das Gebiet der orts- und landespolizeilichen Befugnisse hinausgehenden preussisch- und reichspolizeilichen Aufgaben nach näherer Vorschrift dieses Planes;
- c) der Geschäfte der in Art. 1 des internationalen Abkommens vom 4. Mai 1910 über die Bekämpfung unzüchtiger Veröffentlichungen vorgesehenen Behörde.

- III. die Zentralstelle beobachtet:

- a) die Herstellung, den Vertrieb, das Feilbieten und Vorrätighalten unzüchtiger, dem Geseze über die Presse unterliegender Erzeugnisse einschließlich der kinematographischen Films im Gebiete des Deutschen Reiches;
- b) den Handel mit unzüchtigen figürlichen Darstellungen im Gebiete des Deutschen Reiches;
- c) die Ein- und Ausfuhr der zu I und II genannten Gegenstände über die Zollgrenze.

Diese Beobachtung erfolgt durch regelmäßige Durchsicht und Lektüre verdächtiger Schriften, Anlauf geeigneter verdächtiger Zeitschriften und Witzblätter, Prüfung der im Anzeigenteil dieser Blätter erscheinenden Ankündigungen sowie der Kataloge und Prospekte solcher Verleger und Händler, die sich mit dem Vertrieb unzüchtiger Bilder und Schriften befassen, ferner durch Inanspruchnahme der am Kampfe gegen die öffentliche Unsitlichkeit beteiligten Behörden des Reiches.

- IV. Die Zentralstelle sammelt die bei der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild gemachten Erfahrungen.
- V. Auf Grund ihrer Tätigkeit zu III und IV führt die Zentralstelle Verzeichnisse und Sammlungen unzüchtiger Bilder, Schriften, Darstellungen und Verzeichnisse der am Vertriebe beteiligten Personen.

Die am Kampfe gegen die öffentliche Unsitlichkeit beteiligten Behörden, insbesondere die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin, überweisen der Zentralstelle geeignete Gegenstände, soweit sie im eigenen Dienstgebrauch entbehrlich sind, insbesondere die zur Vernichtung bestimmten unzüchtigen Presseerzeugnisse einschließlich der kinematographischen Filme.

- VI. Die Zentralstelle sammelt die auf die Bekämpfung unzüchtlicher Schriften und Bilder sich beziehenden gerichtlichen Erkenntnisse, soweit sie grundsätzlicher Natur sind.

Desgleichen sammelt sie die einschlägige ausländische Gesetzgebung gemäß Art. I Ziffer 3 des Abkommens vom 4. Mai 1910.

- VII. Aus dem zu III bis VI gewonnenen Material erteilt die Zentralstelle allen öffentlichen Behörden des Reiches Rat und Auskunft.

Die Auskunftserteilung an ausländische Behörden erfolgt nach Art. I Nr. 2 des Abkommens vom 4. Mai 1910.

Die Auskunftserteilung an nicht amtliche Stellen bleibt der Entscheidung der Zentralstelle von Fall zu Fall vorbehalten.

- VIII. Die Zentralstelle leitet die ihr nach Art. 3 des Abkommens vom 4. Mai 1910 zugehenden Strafnachrichten an die in Art. I a. a. O. angegebene ausländische Behörde weiter.

- IX. Die Zentralstelle ist befugt, direkt an alle bei der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild beteiligten Behörden des Reiches Ersuchen und Anträge zu richten. Dies gilt insbesondere von den Anträgen auf Einleitung einer Durchsuchung und Beschlagnahme.

- X. Die Zentralstelle und die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin werden in enge Fühlung zueinander treten. Die nähere Ausgestaltung dieser Beziehungen bleibt der Vereinbarung beider Behörden überlassen.

- XI. Meinungsverschiedenheiten, die sich aus der Handhabung der vorstehenden Bestimmungen ergeben, wird die Zentralstelle dem preussischen Minister des Innern vortragen, der seinerseits mit dem zuständigen preussischen Ressortchef, der beteiligten Landesregierung oder dem Reichskanzler ins Benehmen tritt, je nachdem eine preussische, eine andere bundesstaatliche oder eine Reichsbehörde beteiligt ist.

- XII. Der Zentralstelle bleibt es überlassen, im Rahmen ihrer Befugnisse und der ihr zur Verfügung stehenden Mittel in den geeignet erscheinenden Fällen die gewerblichen Berufsorganisationen des Buch- und Kunsthandels, die gemeinnützigen Sittlichkeits- und Volkswohlfahtseinrichtungen sowie Privatpersonen in ihren der Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit gewidmeten Bestrebungen zu unterstützen und sich ihrer Mitwirkung und ihres Rates zu bedienen. Das Entsprechende gilt für den Verkehr mit der Presse; dieser können Nachweise über die Tätigkeit der Zentrale von Zeit zu Zeit mitgeteilt werden, soweit dies ohne Gefährdung der Zwecke der Strafverfolgung möglich ist.

Die Ortspolizeibehörden weise ich mit dem Ersuchen auf vorstehende Veröffentlichung hin, daß in dieser Angelegenheit

durch den Herrn Polizei-Präsidenten in Berlin an sie gerichtete Ersuchen Folge zu leisten ist.

Breslau, den 16. Dezember 1911.

Betrifft die allgemeine Viehzählung.

Bei der am 1. Dezember cr. stattgefundenen Viehzählung wurden nach dem auf Grund der Ortslisten festgestellten vorläufigen Ergebnis gezählt:

| | | |
|-----------|-------|-------------------|
| Pferde | 8455 | (gegen 1910: + 6) |
| Rindvieh: | 33751 | (= = — 446) |
| Schafe: | 2408 | (= = — 66) |
| Schweine | 23938 | (= = — 2236) |

Breslau, den 19. Dezember 1911.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 1. Juli 1882 heut stattgehabten Auslosung von Kreis-Anleihe Scheinen des Kreises Breslau sind die Stücke:

| | |
|--|------------------|
| lit. A Nr. 13, 49, 56 | über je 5000 Mk. |
| lit. B Nr. 2, 3, 9, 29, 70, 104 117, 136 | über je 2000 Mk. |
| lit. C Nr. 9, 62, 105, 145, 160, 162, 166, 176, 231, 243, 255, 292, 297, 305, 308, 313, 317, 358, 359 | über je 1000 Mk. |

gezogen worden.

Die betreffenden Anleihe Scheine werden den Inhabern zur Einlösung am

1. April 1912

mit dem Bemerken gekündigt, daß von dem gedachten Termine ab die Verzinsung der gekündigten Stücke aufhört.

Die Einlösung der letzteren erfolgt bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse.

Breslau, den 29. August 1911.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Breslau.

Wichelhaus.

Betrifft Neuwahlen von Mitgliedern für die Handwerkskammer zu Breslau.

Behufs Vornahme von Neuwahlen von Mitgliedern der Handwerkskammer zu Breslau und ihres Gesellenausschusses habe ich den Königl. Regierungsrat Herrn Bail, hier, zum Wahlkommissar gemäß § 7 der Wahlordnung vom 16. August 1899 (A.-Bl. S. 423) bestellt.

Breslau, den 7. Dezember 1911.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Angerer.

Indem ich dieses zur Kenntnis der an der Wahl Beteiligten bringe, mache ich dem Vorstande und den Mitgliedern der Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Koberwitz bekannt, daß das Verzeichnis der Wahlkörper des Landkreises Breslau gemäß § 6 der Wahlordnung vom 16. August 1899 — A.-Bl. S. 423 — während einer einwöchigen Frist in der Zeit vom 2. bis einschließlich 8. Januar 1912 im hiesigen Landratsamt, Weidenstraße 15, zur Einsicht der Beteiligten offen ausliegen wird und ergeht an dieselben die Aufforderung, etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses binnen 14 Tagen vom ersten Tage der Auslegung an gerechnet, im hiesigen Landratsamt während der Dienststunden (vorm. von 8 bis 1 und nachm. von 3 bis 6) anzubringen.

Den Gemeindevorständen, in deren Bezirken Mitglieder der Koberwitzer Schuhmacher-Zwangs-Innung wohnhaft sind, mache ich zur Pflicht, denselben diese Bekanntmachung sofort zur Kenntnis vorzulegen.

Breslau, den 15. Dezember 1911.

Der Ziegelei- und Rittergutsbesitzer Wilhelm Harmening in Zimpel hat bei mir die Genehmigung zur Vornahme von Ausschachtungen im Schwarzwassertal, welches zum Hochwasserabflußgebiet der Oder gehört, auf Grund des § 1 der Polizei-

Verordnung vom 23. Oktober 1907 (Regierungs-Amtsblatt S. 364) nachgesucht.

Der aufgestellte Lageplan kann in der Zeit vom **20. bis einschließlich 28. d. M.** während der Dienststunden im hiesigen Landratsamt von Interessenten eingesehen und können Einsprüche während dieser Zeit bei mir angebracht werden.

Breslau, den 18. Dezember 1911.

Ermittelung von Baumfrevlern.

Auf der Breslau-Schweidnitzer Provinzial-Chaussee zwischen den Stationen 23,1—24,5 sind in der Zeit vom 2. bis 4. Dezember cr. **zwei junge Kirschbäume** in der Mitte des Stammes abgeschnitten bzw. unterhalb der Krone abgebrochen worden.

Wer den oder die Täter derart zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält eine

Belohnung von mindestens 20 Mark.

Breslau, den 12. Dezember 1911.

Betrifft die Standesamtsverwaltung.

Nach den den Standesämtern des Kreises f. Z. mitgeteilten Runderlassen des Herrn Ministers des Innern vom 27. Februar und 26. Oktober 1905 und 10. Mai 1906 haben die Standesämter halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres je eine Heiratsurkunde von Angehörigen derjenigen ausländischen Staaten einzureichen, welche das internationale Abkommen zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze auf dem Gebiete der Eheschließung vom 12. Juni 1902 ratifiziert haben. Es sind dies bis jetzt die Staaten Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Sollte ein Angehöriger dieser Staaten im II. Halbjahr 1911 vor einem Standesamt des Landkreises Breslau die Ehe geschlossen haben, so ist bis spätestens den 1. Januar 1912 eine beglaubigte Abschrift der Heiratsurkunde an mich einzureichen. Am Rande der Urkunde sind die in den eingangs erwähnten Ministerial-Erlassen verlangten Angaben zu machen.

Breslau, den 10. Dezember 1911.

Der Königliche Landrat.

Wichelhaus.

Betrifft Steuererklärungen für 1912.

Die Guts- und Gemeinde-Vorstände des Kreises erhalten in den nächsten Tagen die mit Adressen versehenen öffentlichen Bekanntmachungen über Abgabe der Steuererklärungen für 1912 mit je einem Formular zur Steuererklärung für diejenigen Steuerpflichtigen, welche für das **laufende Steuerjahr 1911 bereits mit einem Einkommen von über 3000 Mk. veranlagt also deklarationspflichtig** sind.

Die betreffenden unverschlossenen Briefe sind den Adressaten bis spätestens Ende Dezember 1911 zuzustellen; der Ausfüllung einer Zustellungsurkunde bedarf es nicht.

In den Ortschaften, in welchen nur 1 bis 2 Steuerpflichtige mit einem Einkommen von über 3000 Mk. in Frage kommen, sind die Steuererklärungsformulare direkt zugestellt worden.

Die erforderlich werdenden **besonderen** Aufforderungen zur Abgabe von Steuererklärungen werden von hier aus **direkt** zugestellt werden.

Breslau, den 18. Dezember 1911.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission des Landkreises Breslau

Königliche Landrat.

Wichelhaus.

Sonstige Bekanntmachungen.

Der Plan über die **Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der Dorfstraße in Klein Sägewitz liegt vom **16. Dezember** ab vier Wochen bei dem Postamt in **Nattern** (Kreis Breslau) aus.

Breslau I, den 11. Dezember 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Betrifft

die Schiffermusterung im Landkreise Breslau für das Jahr 1911.

Die Musterung der schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, die beim diesjährigen Ersatz-Geschäft ihres Gewerbes wegen abwesend waren, findet für den Landkreis Breslau

Freitag, den 29. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr

in Krietern, im Etablissement „Kaiser Wilhelm-Park“ statt.

Die Herren Vorsteher derjenigen Guts- und Gemeindebezirke, in denen militärpflichtige Schiffer der oben gedachten Art wohnen, weise ich hiermit an, einen Auszug aus den Rekrutierungsstammrollen nach dem vorgeschriebenen Formular **alsbald** anzufertigen, in dem die zur Vorstellung gelangenden Mannschaften aufgenommen werden müssen.

Diese Auszüge sind mir mit den Lösungsscheinen der Militärpflichtigen, den etwaigen Straferkenntnissen, standesamtlichen Geburtscheinen usw. bei eigener Verantwortung bis bestimmt 10. Dezember d. J. einzureichen.

Es müssen sämtliche Schiffer in den oben erwähnten Auszügen verzeichnet werden, die seit 1911 und früher gestellungspflichtig sind, bei der diesjährigen Musterung im Monat März nicht anwesend waren und deshalb keine Entscheidung erhalten haben.

Gleichzeitig mache ich die Herren Vorsteher der betreffenden Guts- und Gemeindebezirke dafür verantwortlich, daß die vorzustellenden Mannschaften pünktlich erscheinen, sowie in reinlichem, nüchternen Zustande vorgeführt werden, auch muß ein Vertreter des Ortsvorstandes mit zur Stelle sein.

Die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen des Jahrganges 1892, sowie diejenigen der älteren Jahrgänge, welche von der nächstjährigen Frühjahrsmusterung befreit und bis zur darauffolgenden Schiffermusterung zurückgestellt werden wollen, haben sich in der vorgeschriebenen gesetzlichen Zeit f. Z. (d. i. 15. Januar bis 1. Februar 1912) vorschriftsmäßig zur Stammrolle anzumelden und gleichzeitig die Zurückstellung bis 1. Dezember f. Z. bei mir zu beantragen. Ich mache hierauf ganz besonders aufmerksam, da die Zurückstellungsbeantragung im vergangenen Jahre vielfach unterblieben ist. Militärpflichtige, welche die Zurückstellung nicht beantragen, verlieren die Vorteile der Lösung und werden vorweg eingestellt.

Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die bei der bevorstehenden Musterung fehlenden Schiffer unnachsichtlich bestraft werden.

Breslau, den 2. Dezember 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission Breslau-Land.

Wichelhaus.

Rettungshaus und Siechenhaus Wilhelm-Augusta-Stiftung zu Wiltshau.

Zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bittet der unterzeichnete Vorstand alle Gönner und Freunde seiner Anstalten recht herzlich um gütige Zuwendung von Beiträgen zur Bereitung einer Festfreude für die Anstalts-Inassen.

Natural-Geschenke nehmen der Hausvater des Rettungs- und die leitende Schwester des Siechenhauses entgegen. Geldbeiträge können auch im Kreis-Ausschuß-Bureau eingezahlt werden.

Breslau, den 1. Dezember 1911.

Der Vorstand.

Wichelhaus.

Nichtamtlicher Teil.

Betrifft Reichsversicherungsordnung.

Auf Grund der am 1. Januar 1912 in Kraft tretenden neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung greifen zunächst die folgenden Erhöhungen der Wochenbeiträge Platz: **in Lohnklasse I von 14 auf 16 Pf., in Klasse II von 20 auf 24 Pf., in Klasse III von 24 auf 32 Pf., in Klasse IV von 30 auf 40 Pf., in Klasse V von 36 auf 48 Pf.** Der Erhöhung der Beiträge entsprechen Erweiterungen der Leistungen im Bereiche der Invalidenversicherung und auf Grund der neugeschaffenen Hinterbliebenenversicherung. Die Reichsversicherungsordnung bietet dem Versicherten neben der Invalidenrente und Altersrente Anspruch auf eine aus Witwenrente, Waisenrente, Witwenrente, Witwengeld und Waisenaussteuer bestehende Hinterbliebenenfürsorge. Die Waisenrente wird an Kinder bis zu 15 Jahren, die Waisenaussteuer bei Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt. Auf eine Witwenrente hat nur die dauernd invalide Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes Anspruch: Witwengeld erhält sie, wenn die hinterbleibende Witwe selbst versichert ist. Eine weitere Erhöhung der Leistungen der Invalidenversicherung ist die Gewährung der sogenannten Kinderrente; hat der Empfänger einer Invalidenrente Kinder unter 15 Jahren, so erhöht sich die Invalidenrente für jedes dieser Kinder um ein Zehntel bis höchstens zum eineinhalbfachen Betrage der Invalidenrente. Darauf aber haben nur diejenigen Invalidenrentner Anspruch, deren Invalidität nach dem 31. Dezember 1911 eingetreten ist oder die nach dem 31. Dezember 1911 in den Genuß einer Krankenrente eintreten. Vom 1. Januar 1912 ab kann durch Verwendung von Zusatzmarken zum Preise von 1 Mark jederzeit in beliebiger Zahl, sowie bei jeder beliebigen Versicherungsanstalt der Anspruch auf eine Zusatzrente für den Fall der Invalidität erworben werden. Es ist also jedem Versicherten die Möglichkeit geboten, in den Zeiten besonders guten Arbeitsverdienstes für eine Erhöhung der später eintretenden Invalidenrente Sorge zu tragen. Andererseits ist eine Einschränkung der Leistungen insofern eingetreten, als weiblichen Versicherten im Falle ihrer Verheiratung die Hälfte der gezahlten Beiträge nicht mehr zurückerstattet werden.

Totales und Allgemeines.

Für 70000 Mark Juwelen und Goldwaren gestohlen.

In der Nacht zu Montag drang eine Diebesbande in das Geschäftslokal des Juweliers Simon Parsch, Breslau, Schweidnitzerstraße 8a, ein und entwendete Wertachen im Gesamtbetrage von 70 000 Mark. Der Diebstahl wurde wieder, wie bei allen in letzter Zeit in Breslau verübten Einbrüchen in Juweliergeschäfte, von dem über dem Geschäftslokal liegendem Räume aus ausgeführt. Die Verbrecher hatten mittels Nachschlüssels die Tür zum Frachver'eihinstitut von Herrmann Mohaupt geöffnet, hatten dort ein etwa einen halben Quadratmeter großes Loch in die Decke gestemmt und waren dann auf einer Strickleiter in das Geschäftslokal hinabgestiegen. Hier erbrachen sie in sehr geschickter Weise den Geldschrank. Die im Tresor aufbewahrt gewesenen kostbaren Schmuckstücke wurden sämtlich gestohlen. Auch das nach der Schweidnitzerstraße zu gelegene Schaufenster wurde von den Einbrechern bis auf die Silbersachen entleert. Der Einbruch muß in den frühen Morgenstunden ausgeführt worden sein; er wurde wesentlich dadurch begünstigt, daß sich auch über dem Mohaupt'schen Geschäftslokal Büroräume, die Sonntags unbenutzt sind, befinden und daß der Juwelier nach Geschäftslokal die Schaufensterjalousien herabzulassen pflegte, so daß die Wachbeamten und Schutzleute keinen Einblick in das Geschäftslokal haben. Das zu dem Einbruch benutzte Werkzeug haben die Verbrecher am Tatort zurückgelassen. Es ist durchweg neu und von erstklassiger Qualität. Das genaue Verzeichnis der gestohlenen Sachen liegt zurzeit noch nicht vor: von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus Kreis und Provinz.

Brieg, 16. Dezember. Eine Unglücksjagd scheint die Gemarkung Pramsen, Kr. Brieg, zu sein. Vor einigen Tagen schoß, als ein Fasan aufging, einer der Jäger den in einer Ent-

fernung von 25 Schritt von ihm stehenden Schützen Fleischermeister Lasser aus Schönau in die Brust, die Hände und die Knie. Lasser liegt noch schwer krank darnieder. Vor mehreren Jahren hat der Bruder des unglücklichen Schützen auf derselben Gemarkung einen Treiber erschossen.

Wohlau, 16. Dezember. Beim letzten Appell des Kriegervereins von Gimmel überreichte Landrat Dr. v. Engelmann die Rettungsmedaille am Bande dem Kameraden Stellmachermeister Käder, der seinerzeit den Brunnenbauer Milde aus Steinau mit eigener Lebensgefahr vom Tode gerettet hatte. Der Stellmacherlehrling Handke, der Käder bei dem Rettungswork unterstützt hatte, erhielt einen namhaften Geldebtrag.

Kimpfisch, 16. Dezember. Eine Wette im Essen von Wiener Würstchen gewann ein Fleischermeister in einem benachbarten Dorfe. Nachdem er 5 Paar verspeist hatte, erklärte er sich bereit, noch 25 Paar Würstchen zu essen. Da er ein starker Esser ist, gelang ihm dies auch.

Frankenstein, 16. Dezember. Erfroren aufgefunden wurde der Arbeiter Kilian von hier auf dem Tarnauer Wege. Er war an einer Lungenentzündung erkrankt und hatte sich im Fieberwahn in der Nacht nur mit dem Hemd bekleidet aus seiner Wohnung entfernt und dabei den Tod gefunden.

Sc. Sprottan, 16. Dezember. Der Schulknabe Schmidt in Boberwitz, welcher bei dem Bauergutsbesitzer Langisch als Diensthilfe beschäftigt war, führte die Pferde, die den Göpel der Dreschmaschine angetrieben hatten, nach dem Stalle. Hierbei schlug ein Pferd aus und traf den Knaben in die Seite, wobei er tödliche Verletzungen davontrug.

Grünberg, 16. Dezember. Eine schwierige Operation wurde hier an einer Frauensperson vorgenommen. Sie klagte über heftige Schmerzen im Leibe und glaubte dies von einem verschluckten künstlichen Gebiß herrührend. Bei der Operation kamen aber statt des vermuteten Gebisses — Zwillinge ans Licht der Welt.

Von der Luftschiffahrt.

Der Ausbau der Militär-Luftschifflotte. Die Reichsregierung hat, der „Braunschw. Landeszeitung“ zufolge, den Beschluß gefaßt, ein neues Zeppelin-Luftschiff anzukaufen, und ist mit der Zeppelin-Werft in Friedrichshafen in Verhandlungen eingetreten.

Glänzende Fahrt des S.-S.-Luftschiffes. Das S.-S.-Luftschiff, wie der Siemens-Schuckert-Verballon kurz genannt wird, hat eine glänzende Fahrt Berlin-Gotta und zurück gemacht. Sie war um so bemerkenswerter, als bei der Rückfahrt die Orientierung zeitweise durch Nebel so erschwert war, daß vom Luftschiff aus nicht einmal die Eisenbahnzüge zu erkennen waren. Trotzdem ist die Geschwindigkeit des Schiffes auf seiner Fahrt vorzüglich gewesen. Von Halle aus hatte der Ballon Rückenwind und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometern in der Stunde, also fast 30 Kilometer mehr, als die erprobte Eigengeschwindigkeit von 69 Kilometern beträgt.

Gerichtliches, Unglücksfälle, Verbrechen.

Blutiger Kampf mit Einbrechern. In Wannsee bei Berlin wurden zwei Einbrecher, ein 18 Jahre alter Arbeiter und ein 19jähriger Kellner, beim Einbruch in einer Villa überfallen. Ein Gendarm forderte die Einbrecher auf, sich zu ergeben. Die Antwort waren zwei Schüsse, durch die der Beamte verletzt wurde. Er schoß nun seinerseits und tötete den Kellner sofort. Der andere Verbrecher floh und versuchte, sich über die Dächer zu retten, konnte aber schließlich doch festgenommen werden. Der Verhaftete gab an, daß er sowohl wie der Erschossene Mitglieder einer wohlorganisierten Bande gewesen seien, die jene größeren Einbrüche verübt hätten, die die Bewohner der westlichen Vororte Berlins so stark beunruhigten. Die Bande hatte sich in einer leerstehenden Baubude häuslich niedergelassen und unternahm von hier aus ihre Diebesfahrten. Sie hatte sich auch einen regelrechten Speicher für die Beute eingerichtet. In diesem „Lagerraum“ entdeckten die Beamten viele gestohlene, zum Teil recht wertvolle Sachen; man brauchte einen Wagen, um die Diebesbeute nach der Polizeiwache zu schaffen.

Heinr. Gumpert
Juwelier
 Fabrik für Gold & Silberwaaren
 Breslau, Carlstr. No 20
 Telephon 11625.
Weihnachtsgeschenke.

Mord. In Hamburg wurde die Zimmervermieterin Henze ermordet aufgefunden. Die Frau war erst niedergeschlagen worden, dann hatte ihr der Mörder die Kehle durchstoßen. In dringendem Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, steht ein früherer Einlogierer der Frau Henze, ein gewisser **M r o n c z**.

Gestohlen. Aus dem Hofe des Arsenal's in Wien wurden drei Geschützrohre gestohlen. Wie der Diebstahl ausgeführt worden ist, ist noch vollständig unbekannt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Vermischtes.

Prinz August Wilhelm als Zeuge vor Gericht. Der seltene Fall, daß ein Prinz als Zeuge vor Gericht zitiert wird, kam in Potsdam vor. Der Chauffeur des Prinzen August Wilhelm hatte wegen angeblich zu schnellen Fahrens ein Strafmandat erhalten, gegen das er gerichtliche Entschädigung beantragte. Neben dem Chauffeur, so sagte der Gendarm, der die Anzeige erstattet hatte, habe ein junger Mann geessen, den er nicht erkannt hatte. Der „junge Mann“ war niemand anders gewesen als Prinz August Wilhelm. Der Prinz stand seinem Chauffeur kräftig bei und bestritt ganz entschieden, daß der Wagen zu schnell gelaufen sei. Die Straße sei recht belebt gewesen und außerdem könne man Kurven gar nicht mit 40 Kilometer Geschwindigkeit fahren. Diese Geschwindigkeit hatte der Gendarm festgestellt. Der Prinz schloß humorvoll: „Ich bin auch öfters zu schnell gefahren und mit und ohne Krone aufgeschrieen worden. Aber diesmal fuhren wir richtig! Ich fahre seit sieben Jahren und seit fünf Jahren steuere ich selbst“. Der Chauffeur des Prinzen wurde freigesprochen.

Daß jemand eine ganze Eisenbahn- Lokomotive stehlen will, dürfte nicht alltäglich sein. Der Versuch wurde aber von einem Schlosser in Saalfeld gemacht. Die Lokomotive stand auf einem sogenannten toten Gleise. Am hellen Tage begab sich der Schlosser an die Lokomotive und schraubte die einzelnen Maschinenteile ab. Tage hindurch führte er dieses Manöver aus, ohne daß ihn jemand dabei bemerkt hätte. Er verkaufte die Maschinenteile an Altmetallhändler in Saalfeld. Einer von diesen aber schöpfte Verdacht und machte der Polizei Mitteilung.

Literatur.

Zur vornehmsten deutschen Geschenk-Literatur, die nicht nur der Laune oder dem Vergnügen des Augenblicks dienen, sondern einen schönen Besitz von Dauer bilden soll, gehören „**Meyers Klassiker-Ausgaben**“ (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien). Sie verdanken ihre Beliebtheit und ihre allgemeine Wertschätzung ebenso der schönen Ausstattung und dem billigen Preis wie der sorgfältigen, ja mustergh'igen kritischen Bearbeitung. Den Text, der im Laufe der Zeit so leicht Entstellungen erfährt, bieten sie genau in der vom Autor gewollten Form und brachen von trefflichen Kennern geschriebene Lebensabrisse der Dichter, deren literarische und ästhetische Bedeutung zugleich gewürdigt wird. Sachkundige Einleitungen zu den einzelnen Werken und Erläuterungen unter dem Text führen in ihre Geisteswelt ein und erleichtern jedermann das Verständnis ihrer Werke. Wissenschaftlichen Zwecken dienen die am Schluß der Bände angefügten Anmerkungen, Literaturnachweise und Verzeichnisse sämtlicher Lesarten. So findet man in „**Meyers Klassiker-Ausgaben**“ aufs sorgfältigste alles das vereinigt, was der Leser heute zum Verständnis unserer klassischen Literatur bedarf. Mit dem gediegenen Inhalt harmonisiert die vornehme Ausstattung der Bände: das schöne halbfreie Papier, der klare Druck, der gefällige Einband. Den Werken jedes Autors ist sein Bildnis in Kupferstich, Radierung oder Holzschnitt sowie ein Faksimile beigegeben. Trotz dieser Vorzüge kosten die geschmackvollen grünen Leinenbände durchschnittlich nur 2 Mark. Erschienen sind bisher: Armin, 1 Band; Brentano, 1 Band; Bürger, 1 Band; Chamisso, 3 Bände; Eichendorff, 2 Bände; Freiligrath, 2 Bände; Gellert, 1 Band; Goethe, kleine

Ausgabe 15 Bände, Große Ausgabe 30 Bände; Gräbe, 3 Bände; Gr. Parzer, 5 Bände; Guklow, 4 Bände; Hauff, 4 Bände; Hebel, 4 Bände; Heine, 7 Bände (16 Mark); Herder, 5 Bände; Hoffmann, 4 Bände; Zimmermann, 5 Bände; Jean Paul, vier Bände; H. v. Kleist, kleine Ausgabe 3 Bände, Große Ausgabe 5 Bände; Körner, 2 Bände; Lenau, 2 Bände; Lessing, 7 Bände; Ludwig, 3 Bände; Mörike, 3 Bände; Nibelungenlied, 1 Band; Novalis und Fouqué, 1 Band; Platen, 2 Bände; Reuter, kleine Ausgabe 5 Bände, Große Ausgabe 7 Bände; Rückert, 2 Bände; Schiller, kleine Ausgabe 8 Bände, Große Ausgabe 14 Bände; Shakespeare, 10 Bände; Tieck, 3 Bände; Uhland, 2 Bände; Wieland, 4 Bände. Bei Anschaffung von Klassikern, die ja in jedes Haus gehören, sollten „**Meyers Klassiker-Ausgaben**“, die die Leipziger „**Illustrierte Zeitung**“ als die besten für ein gebildetes Publikum bezeichnet, in erster Linie berücksichtigt werden.

Auf dem Kriesschauplatz in Tripolis. Kriegsberichterstatter zu sein, ist unter allen Umständen ein Vergnügen eigener Art, mit viel Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten, oft auch mit direkten Gefahren verknüpft. Sehr interessant liest sich, was Herr D. v. Gottberg über seine jüngst in Tripolis gesammelten Erfahrungen in Nr. 50 der „**Gartenlaube**“ erzählt. Nachdem er verschiedentlich Augenzeuge der von italienischen Soldaten verübten Greuelthaten gewesen war, hat er dem Hochkommandierenden des Expeditionskorps General-Lutnant Canova in ehrlicher Entrüstung seinen Kriesspaß zurückgegeben — hier aber beschreibt er in der ihm eigenen stark fesselnden Art, welche Schwierigkeiten sich schon der Fahrt nach Tripolis, dem Unterkommen dort und der Absendung wahrer Berichte vom Kriesschauplatz entgegenstellten. Herr v. Gottberg gibt dem Leser auch interessante Einblicke in die Art, wie die verschiedenen, untereinander meist längst bekannten Berichterstatter sich ihr schweres Amt durch eine gewisse „Arbeitssteilung“, durch mündlichen Austausch ihrer persönlichen Erfahrungen zu erleichtern und jedem einzelnen Bericht einen erschöpfenden Charakter zu geben verstehen. Man glaubt es ihm ohne weiteres, daß der auf soundsoviel Kriesschauplätzen tätig gewesene, scharf beobachtende und erfahrene Berichterstatter die Situation in Tripolis oft weit besser und richtiger beurteilte, als der italienische Generalstab selbst. Der Artikel gibt ein völlig unparteiisches und darum um so eindringlicher wirkendes Bild von der italienischen und der türkischen bzw. arabischen Kampfweise, das niemand, der die Geschehnisse der letzten Monate verfolgt hat, ohne starken inneren Anteil in sich aufnehmen wird.

Lösung schwerster Frage.

Sie kamen zu mir 400 an Zahl,
 Ich nahm sie zur Pflege auf ohne Wahl.
 Sie legten die schwerste Frage mir vor,
 Die klingt mir erschütternd ins Herz und ins Ohr:
 „Warum sind wir die Glendsten auf Erden?“
 Was soll aus uns, den kleinen Krüppeln, werden?
 Das Röglein fliegt — wir rutschen im Staub,
 Voll Wunden der Leib, auch blind und noch taub!“ —

Die große Sonne hilft die Frage lösen,
 Vor ihr entfleucht die schwarze Nacht.
 Der Sonne gleich ist Liebe stets gewesen,
 Sie strahlt ins dunkle Leid und stillt, was klagt.

Für meine 400 Krüppelchen in 9 Pflegehäusern — (voll Gebrechen — Anblick ohne Gleichen!) — **von überall** aus Erbarmen aufgenommen **unentgeltlich** versorgt — bitte, einen Sonnenstrahl freundschaftlicher Liebe in ihr dunkles Weh! Teure Zeit. Hilfe not. Geringster Liebesgabe folgt innigster Dank und Segenswunsch.

Krüppelheim Angerburg Ostpr.
 Braun, Superintendent.

„Friede auf Erden“

So klingt es nun bald wieder aus der alten lieben Weihnachtspostkarte in die Welt hinein. Dem unruhigen Geschlecht unserer Zeit erscheint das Wort als ein schöner Traum, der niemals in Erfüllung geht. Wer aber das Kindlein von Bethleem kennt und liebt, der weiß, daß mitten im Kampf und Leid der Erde nun eine Quelle ewigen Friedens und unvergänglicher Freude aufgeschlossen ist.

Weil unsere Kranken, Kleinen und Heimatlosen von Bethel, Sarepta und Nazareth aus diesem Quell schöpfen dürfen, darum können sie fröhlich Weihnachten feiern trotz all' der Leiden, Schmerzen und Dunkelheiten, die sie zu tragen haben. Wir bitten unsere Freunde nah und fern, auch in diesem Jahre Gehilfen unserer Freude zu sein. Für mehr als 3500 Pflegebefohlene haben wir die Tische zu decken. Da brauchen wir viele barmherzige Hände, die für uns nähen, stricken, sammeln, einkaufen oder uns statt dessen das Geld zum kaufen schicken. Jede Gabe, und Spielsachen aller Art nehmen wir mit herzlichster Dankbarkeit entgegen, je früher desto lieber!

Bethel b. Bielefeld, Weihnachten 1911.

Fr. v. Bobelschwingh, Pastor.

Birka 60 Strauchholzhausen

sollen **Donnerstag, den 21. d. M., vormittags 9 Uhr,**
im Schläge an der Weistritz an den Meistbietenden gegen
Barzahlung **verkauft** werden. 472
Dominium Kommenau, Kreis Neumarkt.

Unsere Leser

bitten wir, sich bei Einkäufen
auf das „Breslauer Kreisblatt“
zu beziehen.

Zinn-Spielwaren.

Spezialität:

Soldaten und Zinnspielwaren für Knaben und Mädchen, sowie
reizendes Puppenspielzeug usw. in großer Auswahl.

Becher mit Ansicht, Stammseidel, Bierkrüge, Bettwärmer
empfiehlt geneigter Beachtung

J. C. Fraas

Schmiedebrücke 27 Breslau Schmiedebrücke 27
vis-à-vis von R. Dorndorf 440

☛ drittes Viertel vom Ringe rechts. ☛

In Weihnachts-Geschenken

empfehle folgende Artikel in bester Ausführung zu billigen
Preisen: Kreuzigte zum Hängen und Stellen in allen Größen,
polychrom. abwaschbare Heiligenstatuen, gerahmte und un-
gerahmte Heiligenbilder in Heliogravure, Lichtdruck und
Veldruck, Rosenkränze, Glasstehbilder, Weihwas erbehälter,
Brotschen, Medaillen, Skapuliere, Aufstellkrippen mit
farbigen Lichteffecten, Weihnachts- und Neujahreskarten relig.
Genre, Abreiß- und Buchkalender.

Otto Meissner, Devotionalien u. Papier-
handlung, Buchbinderei.

☛ Ritterplatz 7. ☛ 460

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Urgeschichte der Kultur Von Dr. Heinrich Schurtz.
Mit 434 Abbildungen im
Text, 1 Karte und 23 Tafeln in Farbendruck, Tonätzung und Holz-
schnitt. In Halbleder gebunden 17 Mark. 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2

Natur und Arbeit Eine allgemeine Wirtschaftskunde.
Von Professor Dr. Alwin Oppel. Mit
218 Abbildungen im Text, 23 Karten und 24 Tafeln in Farbendruck,
Ätzung und Holzschnitt. In Halbleder gebunden 20 Mark.

Geschichte der Deutschen Kultur Von Professor Dr.
Georg Steinhäuser. Mit 205 Abbildungen im Text und 22 Tafeln in
Farbendruck und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 17 Mark.

Das Deutsche Volkstum Unter Mitarbeit erster Fach-
gelehrter herausgegeben von
Prof. Dr. Hans Meyer. Zweite Auflage. Mit 1 Karte u. 43 Tafeln in
Farbendruck, Kupferätzung u. Holzschnitt. In Halbleder geb. 18 Mk.

Illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Vorteilhaft

422

kauft man Brillanten, Gold- und Silberschmuck
bei

Emil Wengler, Goldschmied
Ritterplatz 10, I. Etg. Kein Laden, daher billiger!

Spezialität: „Weidmannsschmuck“.

Annahme von Reparaturen, Umarbeitungen.
Trauringe nach Maß in kürzester Zeit.

Weihnachts- Verkauf

in allen Abteilungen.

Reichhaltige Auswahl
in praktischen Geschenken
zu billigen Preisen.

Leinenhaus J. Mamlok

Kupferschmiedestraße 42.

443

Reinhold Jonas

Büchsenmacherei

364

Waffen, Jagdutensilien, Munition

Garantie für Ia. Material und Schussleistung

Breslau II, Gartenstraße Nr. 98

Telephon 11571. vis-à-vis Hauptbahnhof. Telephon 11571.

Standesamts-Formulare

sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Solide Preise.

Liebich's Etablissement.

Telephon 1646.

Das
Dezember-
Programm.

Otto Reutter

und

■ 10 Attraktionen. ■

Anfang 7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater (Simmenauer Garten).

Gastspiel des

Original- Parisiana

mit den Schlagern

„Verbotene Frucht“
„Ein wenig Musik“
„Los Nummer 33“.

Vorher:

Robert Neemann
La belle Trowana
Grete u. Werner Bing
Broth. Halwary.

Viktoria-Bioskop

Einlaß 6, Vorstellung 8 Uhr.

Steuerzettel

sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Zahnersatz Plomben

Porzellan- und Brückenarbeiten
Goldkronen etc. 425

A. HERING
Ohlauerstr. 45, an der Promenade
Telephon 7273.

Siebe, Siebgewebe,
Drahtzaungeflechte,
alle Arten Holzwaren:
Futterschwinger, Ochsenjocher,
Feldmäusefallen, Dachsplanken,
Radwern, Brettkarren, unbeschl.
u. beschl. Räder, Wurfschaukeln,
Holzrechen, Brotschüsseln,
Butterformen.

F.E. Primer

früher **Algoever** 49.
Rupferschmiedestraße

1 Partieposten

Trikotlagen, Socken
Strümpfe, Wolle 888
= spottbillig =

S. Freund, Breitestr.
Nr. 4/5.

Grosses Lager aller Arten

Böttchergefäße.

Reparaturen werden in eigener
Werkstatt preisw. ausgeführt.

P. Simmon

Böttchormeister 319
Altbißkerstraße 57.

Amts-Journale
und

Melde-Register

gebunden
liefert die

Kreisblatt-Druckerei
Tauenzienstraße 49.

Ein Weihnachtsgeschenk
:: das Nutzen mit Freude verbindet. ::



SINGER

Nähmaschinen
nähen, sticken und
stopfen.

SINGER

Nähmaschinen
erhielten
in Turin 1911
wieder
2 Höchste Preise.

SINGER Co.

:: Nähmaschinen Act. Ges. ::

Schweidnitzer Str. 43b. Breslau Albrecht-Str. 30.
Friedrich-Wilhelm-Str. 61. Molkestr. 2. Sadowastr. 1d.

Mein lieber Papa

kaufe mir doch eine Schachtel schöne

Blei-Soldaten

bei

Otto Miksch, Binngießerei

Breslau, Rupferschmiedestraße 47. 432

Weihnachtskonfekte aller Art

nur eigene Fabrikate
das Pfund von 50 Pf bis 2.- Mt.

Pfefferkuchen aus reinem Honig

alle übrigen Waren bei Entnahme von 1 Pfund zu Engros-
preisen empfiehlt die 1879 gegründete 446

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik

Gustav Arnold, Gräbischenerstraße 26
u. Neudorfstraße 61.

A. Nowak, Schuhmacher-
meister
33 Neumarkt 33, Ecke Tannengasse.

Anfertigung u. Lager von sämtlichen Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
von bestem Material. — Eleganter Sitz.
Spezialität: 401

Wasserdichte Jagd- u. Reitstiefel.

